

I sott a Motorrädle hau

Schwäbisches Volkslied

Melodie: Volksweise

I sott a Mo- tor- räd- le hau, des ka wohl a je- der ver- schau, drum
hon i en Na- gel- nuis kauft, e Rä- dle, des sau- mä- ßig läuft.

I sott a Motorrädle hau,
des ka wohl a jeder verschau,
drum hon i en Nagelnuis kauft,
e Rädle, des saumäßig läuft.

En Baur, der ladt grad sein Mischd,
do hon i a Gosch voll v'rdwischd,
's hot it grad noch Kalbsbrota g'schmeckt,
i hett liabr was anderes g'schleckt.

Do fahr i ganz luschtig drauf los,
achtzg Kilometr sinds bloß
Pötz-Kuckuck, des dauret it lang,
bis i an re Stroßebah hang.

Am Weg sctoht en sctoialta Ma,
den fahr i an 'd Schieboiner na.
Der wird wohl sei A'denka hau,
meim Roller und mir hot's nix tau.

Zwoi Weibr, dia machet en Schwätz,
wia Goißböck, so machet se Sätz!
Se springet mr grad in mei Rad:
zue dritt lieg' mr drin im Salat.

Zwoi Auto, dia raset drher,
i hau glei denkt, des geit a Malöhr:
Dia Rammel, dia fahret um d'Wett,
und mi U'glückswurm sähet se net!

Grad num von dr Schtadtapotheke,
do rast auf mi zue en Kolleg.
Z'mol hangt an meim Roller en Schuah,
vom Fuaß no en Fetza drzua.

'S geit en donndrmäßiga Krach,
und i fliag kopfiebr in a Lach,
wach erscht wieder auf imma Saal:
se saget, des sei a Schpital.

I fahr liabr naus aus dr Schtadt,
dia Bulla, dia hon i doch satt!
Acht Schtrofzettel hon i im Sack,
dia Dinger sind it noch meim G'schmack.

Mein Kopf schteckt ganz imma Schlips,
alles andre in Watte und Gips.
So lieg i halt kläglich im Nescht,
vom Kerle en trauriga Rescht.

So gohts etzt aufs Land frisch drauf los,
vo hinta und vorna schpritzt d'Soß,
i iebrfahr in ra oinziga Schtund
acht Henna, vier Gäns und en Hund.

Sei guat, daß i s' Rädle it sieh,
se saget, 's sieht grad aus wie i.
Etzt simmer halt boid ausranschiert:
weil 's flicka sich nemme rentiert.

© www.liederkiste.com

Frei zum Gebrauch für private oder gemeinnützige Zwecke (z.B. Chöre, Kindergärten, Schulen etc),
nicht jedoch zur anderweitigen Veröffentlichung.